

## **Predigttext zum Sonntag Kantate - Psalm 98**

Liebe Gemeinde,

da der heutige Sonntag Kantate heißt, also „Singet“, wollen wir einen Psalmlied des Alten Testaments bedenken, nämlich Psalm 98. Da hören wir von dem „neuen Lied“, das wir jetzt singen sollen und eben nicht mehr das „alte Lied“.

Wir kennen die Redensart, „das ist doch immer wieder das alte Lied“... und dann klagen wir resignierend über die vielen negativen Erfahrungen, die wir immer wieder gemacht haben und nun eben jetzt auch mal wieder.

Gott aber hat viel mehr Grund zu solcher Klage über uns. Gott hatte sein Volk Israel erwählt, mit ihm einen Bund des Schutzes, der Fürsorge und des Heils geschlossen, aber das Volk wendete sich immer wieder von Gott ab, brach immer wieder seinen Bund, seine Gebote, sündigte wieder und wieder, und Gott musste es strafen wieder und wieder, bis es dann endlich wieder zur Besinnung, zur Umkehr, zur Buße kam - also immer wieder das „alte Lied“.

Sieht das bei uns heute anders aus, bei uns als Kirche, bei uns persönlich? Nein, und deshalb, alles was wir vom alten Gottesvolk Israel hören, das soll uns eine Lehre sein, gilt uns als Warnung und Mahnung zugleich aber auch als Trost und Zuversicht. Gott war, ist und bleibt treu, selbst wenn sein Volk, seine Kirche, immer wieder untreu ist. Gott wendet sich immer wieder barmherzig und gnädig seinem Volk neu zu, gewährt immer wieder einen Neuanfang. Dass Gott so nachsichtig mit uns handelt, hat Gott schon dem Mose zu erkennen gegeben, und er ruft aus: **HERR, HERR, Gott barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde** ( 2. Mose 34, 6).

Doch der Vergebung muss die Besinnung, die Einsicht und Reue, der Wille zur Umkehr und Besserung - zur Buße - vorausgehen. Dass die Menschen mit ihrem Denken dahin kommen, damit ihnen vergeben werden kann, dazu straft und züchtigt Gott.

Als solche Strafe und Züchtigung ließ Gott 586 v. Chr. die Babylonier Judäa erobern, den Tempel zerstören und das Volk nach Babylon verschleppen. Da hören wir dann aus Psalm 131, 1: **„An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion – also an Jerusalem – gedachten.“** Das Volk singt Klagelieder, der Prophet Jeremia schreibt (Kap. 3, 40ff.; 5, 1 ff.): **„Lasst uns erforschen und prüfen unsern Wandel und uns zum Herrn bekehren. Wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. Aber nun: Gedenke HERR, wie es uns geht; schau und sieh an unsere Schmach. Hast Du uns denn ganz verworfen, und bist all zu sehr über uns erzürnt?“**

Und auch ohne, dass wir in besonderer Weise gesündigt haben, sind wir doch auch manchmal so ganz am Boden, in einer Stimmung, die uns weinen und nach Gott fragen und

rufen lässt. - Doch sei gewiss, Gott lässt dich nicht fallen, Gott ist barmherzig und gnädig und von großer Gnade und Treue. Das hat er dir auch ganz persönlich bei deiner Taufe unwiderruflich zugesagt.

Nach 70 Jahren wandte sich Gott wieder seinem in Babylon gefangenen Volk in Gnaden zu. Da erneuerte Gott wieder seinen Bund mit seinem Volk und gibt ihm wieder eine neue Chance des Lebens, einen Neuanfang. So handelt Gott auch mit uns immer wieder.

***Lied (EG 299) „Aus tiefster Not schrei ich zu Dir, Herr Gott, erhör mein rufen“***

Gott fügte es, dass die Perser Babylon eroberten und die Juden aus der Gefangenschaft freiließen. Sie durften zurück in ihre Heimat nach Judäa und Jerusalem. Das Volk jubelt, es musste nun nicht mehr die alten Klagelieder singen, sondern konnte frohe Dankes- und Lobeslieder singen - sie sangen das „neue Lied“, denn Gott hatte seinen Bund mit ihnen erneuert. Sie lobten Gott für seine Gnade und Liebe.

Wir hören Psalm 98, 1:

**Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.**

***Lied (EG 326) „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Gott, der alle Wunder tut“***

**Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.**

**Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.**

Mit seiner Kraft und Stärke lenkt Gott die Weltgeschichte und auch unsere Lebensgeschichte. Die Juden hatten sich aus der Gefangenschaft Babylons nicht selbst befreien können. Gott hatte sie befreit mit seinem heiligen Arm.

So ist es auch an uns geschehen: Gott hat uns befreit von Sünde, Tod und Teufel durch seinen starken Arm - durch Jesus Christus unseren Herrn. Aus dieser Gefangenschaft können sich die Menschen nicht selbst befreien. Man kann sich nicht selbst aus dem Sumpf herausziehen. Das erzählt nur der Lügenbaron Münchhausen, dass er sich selbst an den Haaren aus dem Sumpf gezogen hat. Nein, das geht nicht! **Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.** - Gott ist es, der uns Hilfe und Heil bringt.

Im hebräischen Text der Psalmen steht für die von Gott verheißenen Hilfe und für das von Gott verheißene Heil „jeschu ah“. Das ist Prophetie, Verheißung des kommenden Heils, des Heilands - Verheißung auf Jesus. In Jesus erfüllt sich die Prophetie und Verheißung der Psalmen. Jesus ist unsere Hilfe, unser Heil, von dem die Psalmen singen. Das sollen wir uns merken: Wo in den Psalmen von „Hilfe“ und von „Heil“ gesungen wird, da wird von Jesus gesungen. Deshalb hat Luther die Psalmen so hoch geschätzt, hat aus ihnen das ganze

Neue Testament herausgehört.

**Lied (EG 66) „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“**

Wir hören weiter aus Psalm 98:

**Der Herr lässt sein Heil kund werden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt seiner Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.**

Gott lässt sein Heil kund werden, macht es vor aller Welt bekannt – Gott sendet sein Heil - seinen Sohn Jesus in die Welt und weist allen Völkern den Weg zu ihm - zu Jesus, in dem und durch den Gott uns Heil und Gerechtigkeit schenkt.

Den alten Bund des Heils für sein Volk Israel hat Gott in Gnade und Treue durch seinen Sohn Jesus erneuert – erfüllt zu einem Neuen Bund für alle Völker. Dass alle, die auf Gottes Heil, auf Jesus vertrauen, zusammen das eine große neue Volk Gottes werden – die weltweite Gemeinde Jesu Christi. Dieses Heil Gottes, seinen Sohn, unseren Heiland und Herrn, soll aller Welt Enden erfahren. Das alte Lied ist das Gesetz Gottes, das wir nicht erfüllen können, nach dem wir immer wieder schuldig werden. Das neue Lied, das wir singen sollen, das ist das Lied des Evangeliums von unserer Erlösung durch Jesus Christus.

Im Psalm folgen nun Verse des überschwänglichen Dankes und Lobpreises Gottes. Denn Gott hat das Heil gesandt - Jesus - der aus der Gefangenschaft von Sünde, Tod und Teufel befreit. Er hat alle Macht dazu, wie er spricht (Mt. 28,18): „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Er hat alle Macht, er ist König des Himmels und der Erde. Wie Sacharja ankündigt (9,9): „**Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.**“ - dein König, der Gerechte, der dich gerecht macht – Jesus. Davon hören wir im Psalm:

**Jauchzet dem HERRN, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!  
Lobet den HERRN mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen,  
jauchzet vor dem HERRN, dem König!**

Und auch die Natur, das Meer, die Ströme und Berge sollen Gott, den König, den Schöpfer und Erlöser mit ihren Kräften loben und freudig die Vollendung des Heils erwarten. Denn

auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit (Röm. 8, 20).

**Das Meer brause und was darinnen ist,  
den Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich.**

Und weiter lesen wir:

**Denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker wie es recht ist.**

Zuletzt, zur Vollendung und Erfüllung, wird Gott als der Heiland, als der Herr Christus, kommen und wird richten – wird aufrichten seine Gerechtigkeit, wird uns aufrichten von den Toten, wird das Lebensrecht für uns aufrichten, dass wir in seiner Herrlichkeit leben - ewig zu leben. Prophetisch verheißend schreibt Johannes (Offb. 5, 9; 21, 1) „sie singen ein neues Lied“ und „**ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.**“

Amen

***Lied nach dem Psalm 98 (EG 286) „Singt, singt dem Herrn neue Lieder“***

Detlef Löhde